

*Jetzt soll in der westpfälzischen Stadt Ramstein-Miesenbach auch noch ein Museum zur US-Militärpräsenz in Rheinland-Pfalz entstehen!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 100/08 – 09.07.08**

## **Museum zu Ehren der US-Militärpräsenz in Rheinland-Pfalz geplant**

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES, 06.07.08

( <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=63265&archive=true> )

**RAMSTEIN, Deutschland – Deutsche Regierungs-Offizielle möchten ein Museum einrichten, in dem die Geschichte der US-Militärpräsenz in dem westlichen Bundesland Rheinland-Pfalz dokumentiert wird.**

**Paul Junker, der 1. Beigeordnete der Stadt Ramstein-Miesenbach, teilte mit, es sei bereits ein offizieller Vier-Jahres-Plan erstellt worden, nach dem für 400.000 Dollar (254 956 Euro) in Ramsteins Zentrum ein Museum eingerichtet werden solle. Deutsche Offizielle hoffen, das Museum werde neben Deutschen aus der Umgebung vor allem amerikanische Veteranen anlocken, die einmal auf dem Flugplatz Ramstein stationiert waren.**

"Millionen Amerikaner sind schon einmal hier durchgekommen, und sie sind hier jederzeit willkommen," sagte Junker.

**Die Idee zu dem Museum ist entstanden, weil das US-Militär seine Truppen in Deutschland verringert hat und die Geschäftsleute der Stadt wegen häufiger Fronteinsätze und wegen des schwachen Dollars weniger Kunden vom Flugplatz haben. Deutsche Offizielle hoffen, das (Dokumentations-)Zentrum möge Amerikaner und Deutsche wieder näher zusammenrücken.**

Das Museum, das historische Fotografien und Ausstellungsstücke zeigen soll, wird das einzige seiner Art in Deutschland und möglicherweise auch in Europa sein. Die Politiker haben ein ehemaliges Kino im Ort als möglichen Standort im Auge.

**Wo das Geld für das Museum herkommt, steht noch nicht fest, aber Junker hofft, dass das Land Rheinland-Pfalz den größten Teil der Kosten übernimmt. Das US-Militär hat kein Geld zur Errichtung des Museums angeboten.**

"Wir werden das schaffen," versicherte Junker, "Ich weiß noch nicht, wann und wo, aber wir schaffen es."



Ein Dokumentationszentrum zur Geschichte der US-Air Base Ramstein ist zur Zeit noch im Erdgeschoss des "Museums im Westrich" in Ramstein untergebracht. (Foto: Fotoalbum der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach)

**Die Geschichte des US-Militärs in Ramstein geht auf die frühen 50er Jahre (des letzten Jahrhunderts) zurück. Die Air Base Ramstein ist die größte des (US-)Militärs in Europa, und in der Region Kaiserslautern leben rund 43.000 Amerikaner; das ist die größte US-Militärgemeinde außerhalb der Vereinigten Staaten. In der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, die aus fünf Orten besteht, stellen die Amerikaner etwa ein Drittel der Bevölkerung.**

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

---

## **Unser Kommentar**

*Weil das "Dokumentationszentrum zur Geschichte der Air Base Ramstein" zur Zeit den größten Ausstellungsraum des Ramsteiner Heimatmuseums blockiert, hatte sich der Förderverein, der es betreibt, zeitweise verärgert zurückgezogen.*

*Mit der Ankündigung, man wolle in den nächsten Jahren ein eigenständiges "Museum zu Ehren der amerikanischen Militärpräsenz in Rheinland-Pfalz" schaffen, hat man die Leitung des Fördervereins wohl geködert, damit sie ihr "Museum im Westrich" unter sehr beengten Verhältnissen im Obergeschoss des alten Rathauses weiter betreibt.*

*Das neue, wohl noch erweiterte Dokumentationszentrum in einem aufgelassenen Kino wird die Ramsteiner Flugtagskatastrophe des Jahres 1988 mit mindestens 70 Toten und 450 Schwerverletzten allenfalls am Rande erwähnen. Die fatale Rolle dieser größten europäischen Drehscheibe der US-Air Force zur Versorgung der mörderischen, völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege im Mittleren Osten wird ganz sicher nicht dokumentiert. Auch über die schwerwiegenden Belastungen für die einheimische Bevölkerung durch den häufig ganztägigen Fluglärmterror, durch die Verseuchung der Luft und des Grundwassers mit hochgiftigen, krebserregenden Schadstoffen und über die ständig wachsenden Gefahren für die Gesundheit und das Leben der Anwohner wird sich das "Dokumentationszentrum" ausschweigen.*

*In verblüffender Offenheit wird der eigentliche Zweck des geplanten Museums benannt: Eigentlich soll es nur wieder mehr US-Kunden nach Ramstein locken, denn der schwache Dollar und lohnendere Attraktionen an anderen Orten haben den Dollar-Umsatz in einheimischen Geschäften fast auf Null sinken lassen. Dafür soll der rheinland-pfälzische Steuerzahler den Löwenanteil der eh zu knapp veranschlagten 255.000 Euro berappen, weil der Haushalt der Stadt Ramstein-Miesenbach so löchrig wie ein Schweizer Käse ist – trotz der Milliarden US-Dollar, die angeblich seit Jahrzehnten in die Region geflossen sein sollen. Und wer trägt die horrenden Folgekosten, nachdem der anfängliche "Besucherstrom" verebbt ist?*

*Herr Junker (CDU) hat sicher schon beim Mainzer Innenminister Karl Peter Bruch (SPD) wegen des erhofften Landeszuschusses vorgefühlt und eine entsprechende Zusage erhalten, sonst wäre er sich seiner kostspieligen, aber völlig überflüssigen Sache nicht so sicher. Wir brauchen kein "Museum zu Ehren von Lärmterroristen und Zivilistenkillern".*

*Natürlich wird ein solches "Dokumentationszentrum" hier stationierte GIs mit ihren Familien und den ein oder anderen Veteranen auf einer der immer seltener werden Europareisen als Besucher anlocken. Sie werden die "Ehrung" auf deutsche Kosten höchst erfreut zur Kenntnis nehmen, ihre Einkäufe aber wie bisher in US-eigenen Commissaries und PX-Läden tätigen – oder im neuen Hotel- und Einkaufsparadies KMCC auf der US- Air Base Ramstein, falls das irgendwann doch noch eröffnet wird.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern